



Stadt Bad Laasphe • Postfach 10 14 62 • 57326 Bad Laasphe

Mühlenstraße 20
57334 Bad Laasphe
Telefon: 02752 909-0
Telefax: 02752 909-199
post@bad-laasphe.de-mail.de
www.stadt-badlaasphe.de

Auskunft erteilt:
Frau Müsse
Durchwahl 111
Fax 02752 909-4 111
Zimmer 111
a.muesse@bad-laasphe.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen

Datum

28. April 2022

Pressemitteilung

Emotionale Reise in die Vergangenheit

Nachfahren der jüdischen Familie Burg aus Banfe besuchten Bad Laasphe

Besonderen Besuch empfing Dirk Terlinden am vergangenen Mittwoch: Die Schwestern Edna Burg und Nurit Berta Kanyon aus Israel statteten dem Bad Laaspher Bürgermeister im Rathaus einen Besuch ab. Begleitet wurden sie von ihren Familien sowie von Mitgliedern des Bad Laaspher Freundeskreises für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.

Für die Familie war die Stippvisite in der Lahnstadt eine – wie Dirk Terlinden es in seiner Begrüßung ausdrückte – „emotionale Reise in die jüngere Vergangenheit ihrer Familiengeschichte, die durch die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges in so dramatischer Weise geprägt ist.“ Denn Edna Burg und Nurit Berta Kanyon sind Töchter von Simon Burg, dem einzigen Überlebenden der jüdischen Familie Burg aus Banfe. Am Tag genau 80 Jahre zuvor, 27. April 1942, mussten Simons Eltern Benjamin und Bertha, sein jüngerer Bruder Martin sowie sein Onkel Josef und seine Tante Bertha, Benjamins ledige Geschwister, ihren geliebten Heimatort Banfe verlassen. An der Eiche in der Ortsmitte stiegen sie in einen Bus, der sie zunächst nach Laasphe brachte. Vor dort ging am nächsten Tag ein Zug über Dortmund nach Zamosc im heutigen Ostpolen. Drin saßen neben der Familie Burg 47 weitere jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Laasphe. Niemand von ihnen überlebte die Nazi-Gräueltaten. Einzig Simon Burg entkam dem Holocaust, weil seine Eltern ihn bereits 1939 als 15-Jährigen nach Palästina geschickt hatten.

Sparkasse Wittgenstein
(BLZ 460 534 80) 200 097
IBAN: DE314605 3480 0000 2000 97
BIC: WELADED1BEB

Volksbank Wittgenstein eG
(BLZ 460 634 05) 350 234 800
IBAN: DE48 4606 3405 0350 2348 00
BIC: GENODEM1BB1

Volksbank Mittelhessen
(BLZ 513 900 00) 20 981 709
IBAN: DE35 5139 0000 0020 9817 09
BIC: VBMHDE5F



Auf Einladung des christlich-jüdischen Freundeskreises wandelten die Schwestern und ihre Familien nun auf den Spuren ihrer deutschen Vorfahren. Anlass für die Reise war die Enthüllung einer bronzenen Gedenktafel ganz in der Nähe der Bushaltestelle unterhalb der Ev. Kirche in Banfe, die der christlich-jüdische Freundeskreis zum 80. Jahrestag der Deportation der Familie hatte anfertigen und aufstellen lassen. Nach einer Gedenkveranstaltung in der Kirche enthüllten Edna Burg und Nurit Berta Kanyon am Nachmittag die Tafel. Seither erinnert sie an das grausame Schicksal der Burgs und aller jüdischen Gemeindeglieder aus Laasphe.

Als „sehr ergreifend“ beschrieb Nurit Berta Kanyon die Reise im Gespräch mit dem Bürgermeister. „Es ist alles so spürbar, viel spürbarer als wenn man nur etwas darüber hört“, so die Israelin. Vor allem der Besuch des Friedhofs habe sie bewegt.

Dirk Terlinden erklärte, dass es ihm ein großes Anliegen sei, die Erinnerungen an die Geschichte lebendig zu halten. Das Engagement des christlich-jüdischen Freundeskreises und das Aufstellen der Gedenktafel seien nicht nur Mahnung, sondern ein deutliches Signal der Bad Laasphe Stadtgesellschaft gegen Antisemitismus. „Wie wichtig dies auch heute noch ist, zeigen die geopolitischen Ereignisse des Ukraine-Krieges allzu deutlich“, so der Verwaltungschef.

Als Geschenk überreichte er Edna Burg und Nurit Berta Kanyon zeitgeschichtliche Dokumente ihrer Familie aus dem Standesamt. „Es handelt sich um Auszüge aus Stammbüchern und eine Ahnentafel. Unsere Standesbeamtin Monika Treude hat alles zusammengestellt, was sie finden konnte.“ Edna Burg und Nurit Berta Kanyon waren überwältigt und blätterten gemeinsam mit ihren Familien neugierig in den Unterlagen. Auch das große Gedenkbuch im Foyer des Rathauses, in dem jedes jüdische Opfer aus Laasphe mit seinem Namen, Geburtstag und Geburtsort eingetragen ist, schauten sie sich ausführlich an.

Zudem trugen sich die Schwestern und ihre Familien ins Goldene Buch der Stadt ein. Ein sehr emotionaler Moment für alle Beteiligten, hatte sich Vater Simon Burg doch auch schon mit seiner Unterschrift hier verewigt – und zwar 1988, zum 50. Jahrestag der Reichspogromnacht. Damals hatte Bürgermeister Otto Düsberg die aus Bad Laasphe vertriebenen, überlebenden Juden eingeladen. Simon Burg starb 1995, doch die Erinnerung an ihn, seine Familie und ihr Schicksal wird durch Momente wie diese wachgehalten.

Als Dank für die Gastfreundschaft und das Engagement in der Stadt überreichten die Schwestern Bürgermeister Terlinden eine handgefertigte Keramikplatte eines israelischen Töpfers, in die der Schriftzug „In tiefer Dankbarkeit, Familie Burg“ sowie die Chamsa, ein bekanntes Symbol für Glück, eingraviert sind.

BUs:

Eintrag ins Goldene Buch Familie Burg 1:

Nurit Berta Kanyon (li.) und ihre Schwester Edna Burg sind Töchter von Simon Burg, dem einzigen Überlebenden der jüdischen Familie Burg aus Banfe. Anlässlich des 80. Jahrestages der Deportation ihrer Vorfahren und der Enthüllung einer Gedenktafel reisten sie von Israel nach Bad Laasphe und trugen sich im Beisein von Bürgermeister Dirk Terlinden auch ins Goldene Buch der Stadt ein.

Eintrag ins Goldene Buch Familie Burg 4:

Auf Spurensuche: Nurit Berta Kanyon (M.) und ihre Schwester Edna Burg sahen sich im Rathaus auch das Gedenkbuch für die jüdischen Opfer aus Bad Laasphe an. Darin: die Namen ihrer Vorfahren, die den Holocaust nicht überlebten.

Eintrag ins Goldene Buch Familie Burg 5:

Mit sechs weiteren Familienmitgliedern waren die Schwestern nach Deutschland gekommen. Mitglieder des Bad Laasphe Freundeskreises für christlich-jüdische Zusammenarbeit begleiteten die Gäste aus Israel ins Rathaus. Am Ende durfte das Gruppenfoto nicht fehlen.